



COMMERZBANK

Produktgruppe

## Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen

In diesem Informationsblatt informiert die Commerzbank über die Grundlagen sowie Chancen und Risiken der Produktgruppe Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen.

### Allgemeine Merkmale und Anlagechancen

Diese Anleihen gehören zu den verzinslichen Wertpapieren, welche oft auch als Renten, Bonds, Obligationen oder Schuldverschreibungen bezeichnet werden. Der Anleger leiht dem Emittenten z.B. einem Unternehmen oder einer Bank einen Betrag und erhält dafür im Gegenzug eine Schuldverschreibung in Euro oder Fremdwährung. Anleihen verbriefen einen Anspruch auf Kapitalrückzahlung und in der Regel feste oder variable Zinszahlungen für die Überlassung des Kapitals. Die Rendite wird vom für die einzelnen Zinsperioden festgestellten Zinssatz, dem Emissions- bzw. Kaufkurs, dem Rückzahlungskurs und der Laufzeit bestimmt. Die individuellen Ausstattungsmerkmale, wie z.B. die Verzinsung, Fälligkeit, Referenzschuldner, sind den Anleihebedingungen zu entnehmen. Gegenüber normal verzinsten Anleihen bieten Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen i.d.R. einen Zinsaufschlag an. Diesen Zinsaufschlag erhält der Anleger, weil er zusätzlich das Kreditrisiko (Bonitätsrisiko) eines Unternehmens, einer Finanzinstitution oder eines Staates (Referenzschuldner) übernimmt. Dies bedeutet, dass die Zinszahlung sowie die Höhe der Rückzahlung im Wesentlichen von der Finanzsituation (Bonität) des Emittenten und des Referenzschuldners abhängen. Tritt beim Referenzschuldner z.B. eine Insolvenz, Nichtzahlung wesentlicher Verbindlichkeiten, Restrukturierung von Zahlungsverpflichtungen (Kreditereignis) ein, wird die Schuldverschreibung vorzeitig fällig. Es reduziert sich der Zinsertrag und der Anleger erhält einen Rückzahlungswert, der deutlich unter dem Nennbetrag liegt. Im ungünstigsten Fall kann dieser auf null sinken und ein Totalverlust eintreten. Diese Form der Schuldverschreibung wird auch „Credit Linked Note“ genannt.

### Typische Produkteigenschaften

Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen werden in verschiedenen Ausgestaltungen angeboten. Am häufigsten ist nur ein Referenzschuldner in den Anleihebedingungen vorgesehen, diese Emissionen können in der Regel auch von Privatanlegern erworben werden. Seltener werden Bonitätsabhängige

Schuldverschreibungen mit mehreren Referenzschuldnern emittiert. Hier kann zwischen linearen Baskets und sogenannten first-to-default-Emissionen unterschieden werden. Bei einem linearen Basket ist jedem der Referenzschuldner ein prozentualer Anteil bezogen auf den Nennbetrag zugeordnet. Bei einem Kreditereignis reduziert sich der Nennbetrag entsprechend und die Bonitätsabhängige Schuldverschreibung läuft weiter. Diese Ausgestaltung kann grundsätzlich auch von Privatkunden gekauft werden. Während es bei linearen Baskets zu einer Risikostreuung kommt, stellt die „first-to-default“-Variante eine Potenzierung der Bonitätsrisiken dar. Bei dieser Variante führt ein Kreditereignis bei einem der festgelegten Referenzschuldner bereits zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihe. Für Privatkunden ist diese Ausgestaltungsvariante regelmäßig nicht erwerbbar.

Bei der Feststellung, ob ein Kreditereignis vorliegt, orientiert sich der Emittent in der Regel an der Entscheidung eines Komitees der ISDA. Die ISDA ist eine private Handelsorganisation, die als Interessenvertretung für ihre Mitglieder am Derivatemarkt auftritt. Auch bei der Berechnung eines vorzeitigen Rückzahlungsbetrags wird der von ISDA durch ein Auktionsverfahren bestimmte Restwert für Verbindlichkeiten des Referenzschuldners herangezogen.

### Wesentliche Risiken der Produktgruppe

Mit der Investition in diese Anleihen gehen neben Chancen auch weitere Risiken einher. Diese sind hierbei die Folgenden: Referenzschuldner- / Bonitätsrisiko, Anleger sind dem Risiko ausgesetzt, bei Feststellung des Eintritts eines Kreditereignisses bei dem Referenzschuldner keine Zinszahlung zu erhalten. In diesem Fall erhalten Anleger über dies einen Rückzahlungsbetrag, der unter dem Nennbetrag liegt und vom Restwert der Referenzverbindlichkeit abhängig ist. Ungünstigster Fall: Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Ferner kann sich die Rückzahlung über den Rückzahlungstermin hinaus verschieben. Emittentenrisiko – auch Ausfallrisiko genannt – wenn der Emittent beispielsweise durch eine Insolvenz seine Verpflichtungen nicht

oder nur teilweise erfüllen kann. Anleihen, die durch Banken begeben werden, unterliegen besonderen Vorschriften. Wenn die emittierende Bank in eine Problemlage gerät, kann eine behördliche Anordnung zur Rettung der Bank, zum teilweisen oder vollständigen Verlust der Anlage oder zu einem Zwangsumtausch in Eigenkapital wie zum Beispiel Aktien führen. Grundsätzlich gilt: Je schlechter die Bonität des Emittenten, desto höher ist auch das Ausfallrisiko, aber auch der Risikoaufschlag und die Rendite. Anleihen unterliegen in der Regel keiner Einlagensicherung. Auf Emittenten und Referenzschuldner wirken auch nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungen in Bezug auf Umwelt, soziale Aspekte und Unternehmensführung.

Zins- und Kursänderungsrisiko - bei steigenden Zinsen fallen die Kurse von Anleihen grundsätzlich. Eine Verschlechterung der Bonität des Emittenten wirkt während der Laufzeit wertmindernd auf den Kurs einer Anleihe.

Liquiditätsrisiko, während der Laufzeit kann das Papier unter Umständen nicht oder nur mit einem – möglicherweise auch sehr hohen – Kursverlust veräußert werden.

Fremdwährungsrisiko, was bedeutet, dass bei einer Fremdwährungsemission – bedingt durch eine nachteilige Veränderung des Wechselkurses – ein Währungsrisiko besteht.

Kündigungs- und Wiederanlagerisiko, Sie tragen das Risiko, dass der Emittent ein ordentliches oder außerordentliches Kündigungsrecht zu einem für den Anleger ungünstigen Zeitpunkt oder in einer für den Anleger ungünstigen Kapitalmarktsituation ausübt und der Anleger den Rückzahlungsbetrag nur zu schlechteren Bedingungen wieder anlegen kann.

### **Weitere Informationen und Kosten**

Details zu diesen Punkten und dem Produkt finden Sie im jeweiligen Verkaufsprospekt sowie im Basisinformationsblatt. Grundsätzlich beeinflusst die Entwicklung der Inflationsrate Ihren Anlageerfolg. Ein daraus resultierender Kaufkraftverlust betrifft sowohl die erzielten Erträge als auch Ihr investiertes Kapital. Beim Erwerb, dem Besitz und der eventuellen Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten nehmen Kosten Einfluss auf die Rendite. Weitere Details hierzu entnehmen Sie bitte der jeweiligen Kosteninformation vor Wertpapiergeschäft.

Nähere Einzelheiten zu den Eigenschaften und Risiken der Produkte enthält die Broschüre „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“.